

lingsten Vorgänge in Götter- und Herkulesgärten und verwies darauf, daß nach Währungszeit die Spannung auf das höchste gestiegen sei und die Substanz deutschen den tschechischen Versprechungen keinen Glauben mehr schenken. Zum Schluß appellierte Bolner an Lord Runciman, alles in seinen Kräften Stehende zu tun, damit die Sudetendeutschen ihre Rechte erhielten.

Mit sichtlich Spannung hatte Lord Runciman zugehört und zeigte auch bei den weiteren Ansprachen der Grafen Czernin war es zum erstenmal möglich geworden, daß örtliche Vertreter ihre Wünsche und Beschwerden dem Lord direkt vorbringen konnten. Lord Runciman ließ durch den Dolmetsch dem Abgeordneten Hader antworten, daß er die Fälle von Unrecht, die ihm zu Gehör gebracht wurden, mit größtem Interesse mitgeteilt habe und daß das mitgebrachte Material studieren werde, doch bitte er, sich vor Augen zu halten, daß er nicht allmächtig sei.

Während der Vorträge schallte in Sprechhöfen der Ruf der Menge: „Wir wollen die Selbstbestimmung!“ Als Lord Runciman mit Gattin und dem freisitzigen Bolner auf die Terrasse trat, wollte der Jubel kein Ende nehmen. Die Menge formierte sich zu einem Vorbeimarsch im Schloßpark und sang nochmals das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. In Sprechhöfen tief man immer wieder:

„Lieber Lord, mach uns frei von der Tschecho-Slawerei!“

Lord Runciman dankte unzählige Male durch Aufheben der Hand. Da die Menge keine Anstalten traf, heimzukehren, bat Lord Runciman den Abgeordneten Bolner, für ihn folgende Worte zu sagen:

Im Auftrage Lord Runcimans soll ich Euch den Dank aussprechen für Euer Erscheinen. Lord Runciman hofft, die tiefe Klust, die die beiden Nationen dieses Landes trennt, zu überbrücken und beiden Nationen den Frieden zu bringen. Tausendstimmig scholl aus der Menge der Ruf: „Bolschewismus!“ Lord Runciman entgegnete:

Abgeordneter Bolner fuhr dann fort: „Kameraden, Kameradinnen! Wir hoffen im beiderseitigen Interesse, daß das Recht Sieger bleiben wird. Wir glauben an dieses Recht, das anerkannt werden muß.“ Abgeordneter Wollner ersuchte dann die Menge, in Ruhe und Ordnung auseinanderzugehen, und brachte auf Lord Runciman ein dreifaches Heil aus.

Lord Runciman sprach darauf noch in englischer Sprache zur Menge folgende Worte, die Graf Czernin sofort ins Deutsche überlegte: „Meine lieben deutschen Männer und Frauen! Sie leben hier in einem wunderschönen Lande, wohl einem der schönsten auf Erden. Möge Gott diesem schönen Lande den Frieden geben.“

## Im Zeichen der „Gleichberechtigung“

Prag, 12. September. „Die Zeit am Montag“ verließ wiederum an zehn Stellen der Beschlagnahme. Die erste Seite ist zur Hälfte dem Rollruf des Jeners zum Opfer gefallen.

## Feindliche Angriffe an der Ebro-Front abgewiesen

Bilbao, 12. September. Wie der nationalspanische Heeresbericht meldet, wurden an der Ebro-Front Angriffe der roten Truppen abgewiesen. Der Feind erlitt dabei starke Verluste. Die nationalen Truppen besetzten neue Stellungen. Nationalspanische Flugzeuge bewarfen militärische Ziele des Baskens von Almeria, des Bahnhofs Comblis, ferner die Kriegsmaterialfabriken Vollearea, Alkanova und die Fabrik Gava, die in Brand gesetzt wurde, mit Bomben.

## Ergebnisse der Arbeitsbuchführung

Der Präsident des Landesarbeitsamtes Sachsen teilt mit:

Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat am 25. Juni d. J. im Altreich erstmals eine Erhebung über die arbeitsbuchpflichtigen Personen durchgeführt.

Die Zählung stützt sich auf die bei den 339 Arbeitsämtern und ihren Nebenstellen vorhandenen Karteten der Inhaber von Arbeitsbüchern. Sinn und Zweck dieser ersten großen Erhebung war, für die Lenkung des Arbeitsmarktes und des beruflichen Nachwuchses nach der förmlichen Entwicklung, die sich seit 1933 in der deutschen Wirtschaft vollzogen hat, einen möglichst aktuellen Einblick in die heutige Gliederung der rund 22 300 000 arbeitsbuchpflichtigen Personen zu erhalten.

Die ersten Ergebnisse über die Verteilung der Arbeiter und Angestellten auf die Landesarbeitsamts- und Arbeitsamtsbezirke liegen bereits vor und besagen folgendes: Am Stichtage der Erhebung wurden bei den Arbeitsämtern insgesamt 22 287 000 arbeitsbuchpflichtige Personen gezählt. Sieht man von den geringen Abweichungen in der Umgrenzung des erfassten Personenzirkels gegenüber den Arbeitern und Angestellten der Berufs-zählung vom 16. Juni 1933 ab, deren Zahl sich mit Einschluß des nachträglich eingegliederten Saargebietes auf 20 434 000 belief, so zeigte sich, daß der wirtschaftliche Aufstieg zu einer beträchtlichen Ausweitung des Personenzirkels der Arbeiter und Angestellten geführt hat. Unter den arbeitsbuchpflichtigen Personen wurden 14 974 000 Männer und 7 313 000 Frauen gezählt. 1933 waren es 14 128 000 Männer und 6 306 000 Frauen.

Die Aufgliederung der arbeitsbuchpflichtigen nach Landesarbeitsamtsbezirken ergibt folgendes Bild: An der Spitze steht der Landesarbeitsamtsbezirk Brandenburg mit Berlin, in dem bei der Erhebung 2 988 000 Arbeiter und Angestellte gezählt wurden. An zweiter Stelle folgt das Rheinland mit 2 851 000. Vier Bezirke, nämlich Sachsen, Mitteldeutschland, Westfalen und Südwestdeutschland weisen 1,5 bis unter 2 Millionen Arbeiter und Angestellte auf, sechs weitere Bezirke, nämlich Niedersachsen, Nordmark, Schlesien, Südbayern, Hessen und Nordbayern liegen zwischen 1 und 1,5 Millionen. Die geringsten Zahlen an arbeitsbuchpflichtigen entfallen auf die beiden vorwiegend agrarischen Bezirke Pommern und Ostpreußen mit 668 000 bzw. 670 000 Arbeitern und Angestellten.

Unterucht man die seit 1933 in den einzelnen Landesarbeitsamtsbezirken eingetretenen Veränderungen, so ergibt sich folgendes: In sämtlichen Bezirken hat die Zahl der Arbeiter und Angestellten zugenommen; allerdings ist das Ausmaß der Zunahme sehr unterschiedlich. Besonders stark ist die Zahl der Arbeiter und Angestellten in der Nordmark, in Südwestdeutschland, Mitteldeutschland und Niedersachsen (ein Mehr von 12 bis 17 v. H.) gestiegen.

Den Gegensatz hierzu bilden die drei Bezirke Sachsen, Hessen und Schlesien, in denen sich die Zahl der Arbeiter und Angestellten nur wenig verändert hat. Sachsen und Hessen sind Gebiete mit einer ausgedehnten Verbrauchsgüterindustrie, die aus bekannten Gründen an dem Wirtschaftsausschlag seit 1933 einen geringeren Anteil gehabt hat als die übrigen Industrien. Die geringe Zunahme der Arbeiter und Angestellten in Schlesien ist vor allem darauf zurückzuführen, daß dieser Bezirk wegen der schwächeren Aufnahmefähigkeit seiner eigenen Industrie in starkem Umfang Arbeitskräfte an die Bedarfgebiete abgegeben hat.

Über weitere Ergebnisse der Arbeitsbucherhebung wird von Zeit zu Zeit in der Presse und außerdem später durch größere Sonderveröffentlichungen berichtet werden.

Mohorn-Herzogswalde. Herbstferien. Die Herbstferien für die Knaben- und Mädchenberufsschule dauern 13 Tage. Sie sind vom 23. September bis 8. Oktober durchzuführen. An diesem 8. Oktober beginnen die Ferien in allen sächsischen Städten.

Mohorn. Goldene Hochzeit. Um das 50jährige Ehejubiläum des Reichsbahnoberschaffners a. D. Gustav Starke und seiner Gattin als einen Ehren- und Freudentag zu begehen, war am vergangenen Freitag, einem schönen Spätsommerstag, der gesamte Familienkreis (einschließlich Sammelgekommen. Zahlreich gingen herrliche Blumenkranze, nützliche Geschenke und herzlich Glückwünsche aus der Nähe und aus der Ferne ein. Die Glückwünschschreiben des Reichsverkehrsministers, des Präsidenten der Reichsbahninspektion Dresden, der Bahnverkehrsverwaltung Mohorn, des Reichsgerichtspräsidenten, des Landesgebietsführers Elbe und des Kreisverbandes Dresden des NS. Deutschen Reichstriegeverbundes „Koffhäuser“, der Gemeinde Mohorn und des Kreisabschnitts Wilsdruff der Gemeinschaft der Ruhestandsbeamten und Beamtenhinterbliebenen verleseten das Jubelpaar in besonders große Freude. In seiner Ansprache schilderte Gemeindeführer Ebert den Jubelbräutigam als einen treuen und gewissenhaften früheren Beamten und guten Kameraden seiner ehemaligen Mitarbeiter und als einen guten Mitglied der Ruhestandsbeamtengemeinschaft, die Jubelbraut als eine liebe, gute und treue Lebensgefährtin. In später Abendstunden traten die Mohorner Sängerknaben an, um den so schön verlaufenen Jubeltag zum Ausklingen zu bringen, der sich unvergesslich in die Erinnerung des hochbetagten Jubelpaares eingrub.

## Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabest. Dresden. Vorberosse für den 13. September: Vorwiegend bedeckt, zeitweise leichte Niederschläge, die am Gebirge durch Eisau von längerer Dauer sein können, Winde aus West, geringer Temperaturrückgang.

## Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 12. September 1938.

### Spruch des Tages

„Dem Führer folgen!“

Signal 5 Uhr 15 am 11. Mai 1916, 8.38 Uhr nachmittags, in der Seeschlacht vor dem Tagerrat.

### Jubiläen und Gedenktage

13. September:

1830 Die Dichterin Marie Freifrau von Ebner-Eschenbach auf Schloß Hofslawitz in Währten geboren.

1863 Der Admiral Franz von Hipper in Weidheim (Oberbayern) geboren.

1677 Der Forschungsreisende Wilhelm Filchner in München geboren.

Sonne und Mond:

13. September: S.-M. 5.29, S.-U. 12.22; M.-U. 9.43, M.-N. 19.30

## Das Kastanienrüssel

Nach dem Dreißigjährigen Kriege war man in Deutschland bemüht, den Anbau der edlen Kastanie zu fördern. Man hatte erprobt, daß sie, aus Samen gezogen, auch in Gegenden gedieh, die man früher dafür als zu rauh gehalten hatte. Tatsächlich gelang es, sie nicht nur in Südwestdeutschland, wo sie sogar in Waldbeständen namentlich zur Gewinnung sehr haltbarer Nebenprodukte verbreitet ist, sondern bis nach Mitteldeutschland in Saatal heimlich zu machen. Man versprach sich von ihr namentlich einen Ausgüß in Jahren der Getreidemisere, da das aus ihr gewonnene Mehl in Südeuropa zur Brotstreckung allgemein verwendet wurde und wird.

Da nun viele Leute damals noch nie eine Kastanie gesehen hatten, machte man für die neue Frucht Stimmung, indem man den Kindern ein nettes Rätsel aufgab, das sie zum Aufpassen und Nachdenken veranlassen sollte. Der Hofrat Franz Wilsch, der unter dem Schriftstellernamen Florinus allerhand Wissenswerte für die Landwirtschaft gesammelt hat, hat uns dies Rätsel aufgezeichnet. Es lautet in schwäbischer Mundart:

Gud, gaska, was ich kunden han:  
Es hat ein Netz-Beize an,  
Ein braunes, ledern Koller drunter,  
Mit Wolf gestützt! Gud, lug, Wund:  
Die glatt liegt ihm an Hemd und Hof!  
Fu, an, mich dünnt, es schmeckt gar räs:  
Doch sag! Indem ich schäl den Keru  
So schmeckt es süß; das es ich geru!

So brachte man den Kindern bei, daß die „räs“ (herb) schmeckende dunkle Schale abgeschält werden mußte, wenn man auf den Geschmack der neuen Frucht kommen wollte.

Unterführerschulung des Stammes IV/208 der NS. Am Sonntag, dem 11. September, trafen früh 8 Uhr am Parteibüro die Unterführer der Gefolgshafte 16203 (Wilsdruff) und 18203 (Gauernitz) zu einem Dienst an, der als Vorbereitung und Einleitung für die kommende Winterarbeit der Hitler-Jugend angelegt war. Doch er hatte noch eine zweite Aufgabe: es galt, durch einen straffen Dienst den Schar- und Kameradschaftsführern neues Rüstzeug für ihre Arbeit zu geben, damit all das, was durch die unvorhergesehenen Dienstaufgaben während des Sommers vernachlässigt worden war, nachgeholt werden konnte. Weltanschauliche Schulung über das Thema „Nationalsozialismus, Faschismus und westliche Demokratie“, Übungen im freien Sprechen, Ordnungsbildungen, Singen und Sport lösten einander ab. Der Geldverwalter der Gefolgshafte 16203 gab die Richtlinien für das Sommerlagerparade. Eine willkommene Abwechslung in der Dienstfolge bot das Eintreffen, das die NS-Frauenenschaft Wilsdruff in bewährter Weise geleistet hatte. 15.30 Uhr wurde die Fahne eingeholt und die Unterführerschulung beendet. Während des Winters sollen die Schulungen regelmäßig am zweiten Sonntag jedes Monats durchgeführt werden.

Die Gemeinschaft der Siedler hielt gestern im Fortbau eine Verammlung ab, die Gemeindeführer Kam. Richter mit Begrüßung der Erschienenen eröffnete. Unter Eingängen gab er u. a. bekannt die Verordnung betr. Zuschüsse für Anschaffung von Zuchtanlägen, ein Schreiben des Bürgermeisters über das Verbot der Errichtung von Bauten ohne vorherige Genehmigung, sowie ein Schreiben der Abt. 2 Klein- tierzucht, das die Notwendigkeit der Anschaffung einer Züchterzuchtange darlegt. Die Anschaffung derselben wird beschloffen. Als Züchtermeister fungiert Kamerad Kurt Heumann als Zuchtbuchführer Kam. Müller und als Gartenerzähler Kam. Winter. Da in Zukunft laut Verordnung der Reichs- preßkammer die Siedlerzeitung von jedem Mitglied selbst bestellt und bezahlt werden muß, wurde der Monatsbeitrag auf 40 Pf. herabgesetzt. Als Zeitungsreferent fungiert Kam. Röhger. Einen ausführlichen Bericht über die Arbeits- tagung in Weifen gab der Gemeindeführer. Anschließend wurde Kam. Adam zum stellv. Vorsitzenden berufen, der zugleich den Schriftführer vertritt zum stellv. Kassierer wurde Kam. Fetscher ernannt. Beschwerden wurden laut wegen der preiswerten Saatkartoffeln und wegen des Befahrens des Lerdammweges im Durchgangsverkehr. Man will beim Bürger- meister die notwendigen Schritte zur Abhilfe unternehmen.

## Im Sachsenlager in Nürnberg

Blauer Himmel lacht über dem Sachsenlager und die Sonne geht auf, als es in und um den Zellen lebendig wird. Morgenwände im freien, Stiefelputzen, Frühstück und danach Kaffeefassen sind jetzt die beliebtesten Beschäftigungen. Appell und verschiedene kleinere Dienste einzelner fällen einen größeren Teil des Vormittags aus. Sobald genug freie Zeit ist, sieht man sich das Lager erst einmal genauer an. 31 Zelte und große freie Zwischenräume füllen den riesigen Platz aus, auf dem mancher kleinere Ort unterzubringen ginge. Das Lager ist das größte Gulasger des Reichsparteilages. Ein im nordischen Blockbaustil gebautes Torgebäude bildet den schönen Zugang zum Platz. Ähnlich sieht auch der 20 Meter hohe Kommandoturm aus, der auf dem großen Freiplatz steht und von dem aus in bunter Abwechslung scharfe Kommandos oder stolze Rundfunkmusik ertönen. Die Nürnbergfahrer aus dem Kreise Weifen liegen im Zelt Nr. 37; es sind wohl 240 Mann. Vor allen Zelten sind kleine Schmuckplätze mit bunten Blumenbeeten und Sonnengrün angelegt. Besonders schön ist das Zelt der Weifner geschmückt. Links und rechts vom Eingange erblaut man je eine 2 mal 3 Meter große Tafel, die ein in Ton gebranntes Bildwerk darstellt und Symbole Weifens zum Ausdruck bringt. Im Zelt finden wir vier Reihen hoch geschichtetes Stroh; die Wege sind mit Latentrost belegt. Für jeden Mann sind Garberobestangen und ein Kleiderbügel vorhanden. Im Eingange stehen Bänke und Tische für Schreibbesitzer oder lustige zur Verfügung. Hinter dem Zelt befinden sich die praktisch angelegten Woch- gelassenheiten. Doch ein großes Schanzelt auf dem Platz steht. Es ist ebenso selbstverständlich wie das Sanitätszelt da sind. Wir finden eine vollständige große Postanstalt und ge- nügend Verkaufsstände für Postkarten, Andenken, Rauchzeug usw. Gegen 12 000 Mann wollen versorgt sein, aber es klappt alles vorzüglich. Jeder fühlt sich wohl und ist zufrieden. Und nun beginnen auch für den Einzelnen die Teilnahme an den großen Bergausstellungen, wie Kongresse, Tagungen, Werb- machtsvorführungen, Fackelmärsche und anderes mehr. Von allem wird jeder erboden von den gewaltigen Eindrücken und mit neuer Begeisterung für unsere großen Ziele zurückkehren.

Morgen kehrt die SA. aus Nürnberg zurück. Die Männer der SA-Standarte 101 kehren mit der Standarte vom Reichs- parteitag am Dienstag, 13. September, aus Nürnberg zurück. Der Zug trifft 14.43 Uhr am Hauptbahnhof Weifen ein, wo die Parteitagsteilnehmer von einem Ehrensturm abgeholt werden.

Schwerer Verkehrsunfall bei Sonneberg. — Ein Todes- opfer, drei Schwerverletzte. Die Motorisierte Gendarmerie und die Unfallkommission der Kriminalpolizei Dresden wurden am Sonntagvormittag nach Sonneberg ange- fordert. Dort war auf der Reichsautobahn ein Cheminier Kraftwagen verunglückt. Der mit vier Personen besetzte Wa- gen hatte bei Kilometer 202 einen anderen noch nicht fest- gestellten in Richtung Dresden fahrenden Kraftwagen über- holt. Das überholende Fahrzeug war dabei mit den linken Rädern auf den Mittelstreifen und in Auswirkung davon ins Schleudern geraten. Nach den vorgeschundenen Spuren ist das Fahrzeug umgeschlagen und dann die etwa fünf Meter tiefe Wühlung hinabgestürzt, wobei es sich mehrmals überschlagen haben muß. Sämtliche Insassen wurden herausgeschleudert und schwer verletzt. Die Ehefrau des Fahrers, die 35 Jahre alte Marie Epnowice aus Chemnitz, ist auf dem Transport nach dem Krankenhaus Dresden-Friedrichsbad gestorben. Die anderen Verunglückten befinden sich trotz ihrer schweren Ver- letzungen außer Lebensgefahr. Der Fahrer des Personenkraft- wagens, der vom verunglückten Wagen überholt wurde, wird gebeten, sich bei dem Unfallkommissariat der Kriminalpolizei- stelle Dresden zu melden oder seine Anschrift mitzuteilen.

Fast 70 Prozent sind Limousinen! Die Limousine ist die am meisten benötigte Karosserieform in Deutschland. Dies geht daraus hervor, daß im April d. J. von 19 808 neu zugelassenen Personenkraftwagen 13 727 (das sind fast 70 Prozent) geschlossene Aufbauten hatten.

Braunsdorf. Nichts! Am Wochenende wurde auf dem letzten der acht Eigenheimstätten, dem von Arno Erfurt, der Hebebaum geleitet und im Nied. Gollhof festlich begangen. Grumbach. Der NSB. „Liederkrans“ veranstaltete gestern abend im Gollhof unter Mitwirkung von Dr. S. Papenberg-Wilsdruff einen Liederabend, bei welchem dem Solisten wie dem Chor und seinem Liedertmeister schöner Erfolg beschieden war. Wir berichten morgen darüber.

Braunsdorf. Der Hausbesitzerverein hielt gestern im Goll- hof zur Sonne eine Mitgliederversammlung ab. Neben Erledi- gung interner Fragen berichtete Vereinsführer W. König- gieser über den Verlauf des 57. Sächsischen Hausbesitzertages in Dresden, an denen weitere zehn Mitglieder teilnahmen. Des weiteren gab Vereinsführer A. Gräfe in verständlicher, ausführlicher Weise Aufklärung über die laut Gesetz vorge- sehenen Willkürmaßnahmen auf dem Gebiet der Grund- steuer, bei Belastungsverbänden usw., so daß die Zuhörer mancherlei Nützliches daraus entnehmen konnten.

Wanzenstein. 80. Geburtstag. Der Rentner Rein- hold Jungmans kann heute seinen 80. Geburtstag feiern. Er fühlt sich noch sehr rüstig und blüht trotz seines hohen Al- ters noch in der Landwirtschaft. Wir gratulieren!